

## Mitten im Alltag – von Herz zu Herz Eine Besinnung von Kirchengemeinderätin und Diakonin Marion Sailer-Spies Für Mitteilungsblatt Nagold-Nord 25.6.2021

Vor kurzem hielt ich ein „Schwätzle“ am Gartenzaun mit einem älteren Mann aus dem Ort. Er erzählte mir aus seinem Leben. Ich war berührt und voller Dankbarkeit, welche positive Lebenshaltung er hatte trotz all dem Schweren, was er erlebt hatte. Er war nicht in Bitterkeit verfallen, wie er es hätte auch tun können.

Mir kam der Impuls, für ihn zu beten und einfach für ihn, sein Leben und seine positive Lebenshaltung zu danken. Es brauchte ein wenig Mut, dass ich meinem inneren Impuls folgte und ich ihn fragte: „Darf ich für Sie beten?“



Er wirkte überrascht. Ein Gebet am Gartenzaun mitten im Alltag? Mitten auf der Straße? Einfach so? Wir sind es eher gewohnt, dass man in der Kirche betet oder vor dem Essen oder vor dem Zu-Bett-Gehen oder eben für sich allein im stillen Kämmerlein. Aber einfach so füreinander beten in der Öffentlichkeit? Das ist ungewohnt.

Gott geht manchmal ungewohnte Wege mit uns. Er fordert uns heraus. Er sagt zu uns: „Sei mutig und stark und fürchte dich nicht, denn der Herr, dein Gott ist bei dir.“ (Bibel, Josua 1,9: Das wurde Josua damals zugesagt. Wir können es aber auch für uns nehmen).

Ich glaube, wir sollen lernen, dass wir unseren positiven Impulsen folgen. Ich stelle mir das manchmal kindlich so vor: Gott sitzt im Himmel in der „Schaltzentrale“ und sucht Menschen, die an ihn glauben und so mit ihm in Verbindung stehen. Und vom Himmel her hat Gott den Überblick, welcher Mensch gerade was braucht. Damit er dem einen Menschen helfen kann, setzt er einen anderen Menschen ein, dass er hilft und so eine gute Herz-zu-Herz-Verbindung entsteht. Gott könnte uns auch allein helfen, aber er will uns Menschen an der Hilfe beteiligen.

Und wenn wir als Christen immer besser lernen, auf Gott zu hören und seinen „Impulsen“ zu folgen, dann kann Gott uns „anfunken“ und uns einen „Auftrag“ weitergeben, z.B. für jemanden spontan zu beten. So entstehen von Gott geschenkte Herz-zu-Herz-Verbindungen mitten im Alltag, die uns helfen und uns ermutigen.

Und darüber hinaus entsteht dadurch auch eine Herz-zu-Herz-Verbindung zwischen den Menschen und Gott selbst: der eine Mensch hört auf Gott und führt den „Auftrag“ aus. Der andere wird z.B. durch das Gebet „an Gottes Herz gelegt“.

„Das leg ich dir ans Herz“, sagt eine Redewendung, wenn uns etwas sehr wichtig ist. Das könnten wir umformulieren in „Gott, den Menschen hier leg ich dir ans Herz. Er ist so wichtig und wertvoll. Tu ihm Gutes und zeig ihm deine Liebe.“

Ja, Gott ist ein herz-licher Gott. Er wünscht sich eine Herz-zu-Herz-Verbindung mit uns, dass wir an ihn glauben und ihm unser Leben anvertrauen. Er will uns Menschen miteinander verbinden von Herz zu Herz. Er will uns das zeigen, was er Gutes für uns auf dem Herzen hat und sucht Menschen, die das aufnehmen und als seine „Hände, Münder...“ agieren. So entstehen Herz-zu-Herz-Verbindungen mit Gott und Menschen mitten im Alltag. So wird „Gottes Reich“ gebaut.

Lassen sie uns ein Teil davon sein und staunen, wie bei Gott alles wunderbar in seiner „Schaltzentrale“ zusammenläuft.